

Spalatin proudly presents



Am Donnerstag, den 16.01.2025, besuchte uns erneut das „Phoenix Theatre“ und verwandelte die Mensa für einen Tag in einen Theatersaal, wo uns sowohl sprachliche als auch kulturelle Eindrücke erwarteten.

Vergesst Captain Jack Sparrow!

Captain Jack – ein musicalartiges Theaterstück für die Klassen 5 bis 7 begeisterte die Zuschauer

Izzy und Matt vom Phoenix Theatre luden uns auf ein Abenteuer ein, galt es doch, eine *treasure box* für Queen Elizabeth I. zu finden bzw. zu verhindern, dass der Schatz in die Hände des berühmt berüchtigten Captain Jack gerät. Mit Klamauk, Liedern und einer furchtlosen Mary Reed alias able seaman Simon sowie Stinky Smith konnte der Schatz geborgen werden.



Einige Spalatiner wurden kurzerhand zu Piraten ausgebildet. Was besonders für die Zuschauer lustig war ;).

Songs My Mother Taught Me



Einen ganz anderen Ton schlug das nächste Stück an. Für die Klassen 8 bis 10 stand ein sehr aktuelles Thema im Mittelpunkt: Fluchterfahrung. Wir begleiten Sami, ein 15-jähriges Mädchen, das auf der Flucht von ihrer Familie getrennt wurde, bei ihrem Neustart in einem fremden Land. Sie trifft auf viel Unterstützung, aber auch auf

Ablehnung. Nach und nach erfahren wir etwas über die Hintergründe und warum die Lieder, die ihre Mutter ihr beibrachte, überlebenswichtig für Sami sind.



Es gab viele Fragen an Izzy und Matt, wie sie sich beispielsweise auf ihre Rollen vorbereiten und ob es schwer sei, einen gemeinen Charakter zu spielen. Auch nach der offiziellen Fragerunde gab es noch Gesprächsbedarf.

The Importance of Being Earnest



Den 11. und 12. Klassen wurde in diesem Zusammenhang eine Gesellschaftskomödie von Oscar Wilde, „The Importance of Being Earnest“, präsentiert, die satirisch die Werte und Scheinheiligkeiten des viktorianischen Zeitalters beleuchtet.

In dem Stück ging es um zwei Männer, John (Jack) Worthing und Algernon Moncrieff, die sich falsche Identitäten zulegen, um gesellschaftlichen Verpflichtungen zu entkommen. Jack gibt dabei vor, einen jüngeren Bruder namens „Ernest“ zu haben, der ihm als Vorwand dient, um in London Vergnügungen nachzugehen. Daraufhin gibt er sich aber selbst als dieser aus, da er in Gwendolin Fairfax, Algernons Cousine, verliebt ist, die den Namen „Ernest“ als besonders romantisch empfindet. Allerdings muss er zuerst die Zuneigung ihrer Mutter, der wortgewandten Lady Bracknell, gewinnen. Währenddessen verliebt sich Algernon in Cecily Cardew, Jacks junge Mündel, die ebenfalls von der Idee eines Mannes namens „Ernest“ schwärmt. Es kommt zu zahlreichen Verwirrungen, als beide Männer sich als „Ernest“ ausgeben und ihre falschen Identitäten auffliegen. Dabei tauchen auch Geheimnisse aus Jacks Vergangenheit auf und es stellt sich heraus, dass er Algernons älterer Bruder ist und tatsächlich „Ernest“ heißt. Am Ende klären sich die Verwechslungen auf, beide Paare – Jack und Gwendolin sowie Algernon und Cecily – finden zusammen und die Komödie endet mit der ironischen Erkenntnis, dass „Ernst sein (earnest)“ von äußerster Wichtigkeit ist, obwohl niemand die ganze Zeit über ernsthaft oder aufrichtig war.

Im Anschluss hatten wir dann noch die Möglichkeit, den beiden Schauspielenden, die während ihres Stückes in mehr als eine Rolle geschlüpft sind, Fragen zu stellen. Dadurch konnte nochmals ein stärkerer Austausch geschehen, als er schon während der interaktiven Phasen mit dem Publikum, die das Stück zu bieten hatte, stattfinden konnte. Dabei wurden nicht nur spannende Dialekte ausgepackt, sondern auch interessante Einblicke hinter die Kulissen, welche wir im Anschluss alle gemeinschaftlich wieder abbauten.

Gwendolin Gäbler

Eure Englischlehrerinnen haben sich sehr gefreut, dass ihr so viele Fragen gestellt habt. Eure Rückmeldungen waren mehrheitlich sehr positiv, sodass es bestimmt nicht das letzte Mal gewesen sein wird, dass ein englisches Theater bei uns zu Gast war.

Frau Wähler für die FS Englisch